



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHauptamtsleiter HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500 / KLAPPEN OOR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 72

Wien, 13. April 1944

Auszeichnung eines hohen technischen Beamten
=====

In diesen Tagen feierte Stadtbaudirektor a.D. Dipl. Ing. Friedrich Wintersberger seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß übersandte ihm der Bürgermeister ein herzliches Glückwunschsreiben, in dem er der besonderen Verdienste gedachte, die sich Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Wintersberger seinerzeit durch seine Mitarbeit beim Ausbau der Wiener Hochquellenleitung, vor allem durch die Verfassung des Detailprojekts der Außenstrecke der II. Hochquellenleitung, erworben hat.

Der Dank des Führers eine doppelte Verpflichtung, um in Gesinnung und

=====

Haltung, im Einsatz und in der Tat voranzugehen
=====

Bürgermeister Blaschke überreichte gestern (12. April) im Kleinen Festsaal des Rathauses einer Anzahl verdienter Beamter der Gemeindeverwaltung einschließlich der städtischen Betriebe, Anstalten und Unternehmungen die ihnen vom Führer verliehenen Auszeichnungen. Er wies vor allem auf die grundsätzliche Bedeutung dieser Auszeichnungen als Symbole hin, die jeden zur inneren Konzentration auf eine erhöhte Pflichterfüllung führen sollen, die jeden einzelnen ständig daran mahnen sollen, sich des damit ausgesprochenen Danks dauernd würdig zu erweisen. Die Tatsache, daß dieser Schicksalskampf nicht nur eine Angelegenheit unserer Wehrmacht ist, sondern unser eigenes Schicksal, unser ganzes Leben und unsere Zukunft betrifft, möge den

zur Treue gegenüber der Volksgemeinschaft besonders verpflichteten Angehörigen der öffentlichen Verwaltung immer wieder Anlaß zum Nachdenken geben.

Die Welt werde nicht von Machtauffassungen und Meinungen geformt, die Entwicklung der Völker werde nicht von Bewegungen gestaltet, die Masseninstinkten huldigen, sondern das Schicksal der Völker werde immer nur von großen Männern und ihren großen Ideen geformt. Immer habe die große Idee, die ein großer Mann erschaut und geformt hat und die dann von den Missionaren einer Minderheit in die Menge hinausgetragen wurde, die Völker in ihrer Entwicklung begleitet. Heute gehe es nicht um die Erwägung, ob wir um diese oder jene Stadt kämpfen oder ob die Einschränkungen in der Lebenshaltung angenehm oder unangenehm sind, sondern um den Willen, diesen Schicksalskampf siegreich durchzustehen. Die Geschichte habe erwiesen, daß sich ein Volk immer dann durchgesetzt habe, wenn es eine große Idee stark und heilig empfunden habe. Alles Große im Leben des einzelnen wie in dem einer Nation müsse aber durch schwere Opfer errungen werden und so müssen auch wir unsere Volkwerdung mit harten und schweren Geburtswehen erkaufen. Noch niemals seien aber in der Geschichte Glauben und Tatbereitschaft dann zuschanden geworden, wenn an der Spitze der Bestrebungen ein Mann stand, der wie unser Führer nicht nur der Schöpfer der Idee, der starke Gestalter und Trommler dieser Idee war, sondern der es durch seine Taten auch vermochte, den Glauben an die Führung zu festigen.

Der Führer werde mit seiner Idee wie immer obsiegen, was immer auch in das Schicksal des einzelnen an Widerwärtigkeiten und Nöten hereinbrechen möge. Die Angehörigen der öffentlichen Verwaltung aber, die die Ehre haben, für die deutsche Volksgemeinschaft tätig sein zu dürfen, haben besonders dann, wenn sie sich das Symbol des Dankes unseres Führers an die Brust heften dürfen, die doppelte Verpflichtung, in Gesinnung und Haltung, im Einsatz und in der Tat allen voranzugehen.